

Die **Sonne** gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)

Fachkräfte bei der Arbeit als Chef-Koch und Chef-Tischdekorateur in unserer Männerkochgruppe „Die Kochmötze“



Helmut Schmuck als Koch und Peter Delzepich als Tischdekorateur sind wichtige Mitglieder der Kochmötze, deren Gruppe mittlerweile schon mehr als fünfzehn Jahre auf dem Buckel hat. Helmut ist als bereits dritter Leiter der Gruppe schon einige Zeit als Chefkoch tätig. Ihn vor dem Herd bei der Arbeit zu sehen, ist nicht nur für seine Gruppe erfreulich. Denn er hatte in den letzten Jahren mit einigen schwierigen Erkrankungen zu kämpfen. Zwischenzeitlich schien ein Wiedereinstieg in seine Gruppe fraglich, aber er hat nicht aufgegeben. Das Ergebnis sieht man hier auf dem Bild: ein Koch in seinem Element.



Ganz so leicht wie früher ist das Kochen für ihn nicht. Deshalb wünscht er sich eine Arbeits-erleichterung durch einen Küchenhocker. Der Wunsch - das erfährt er beim Lesen dieser Zeilen - ist



erfüllt. Ein Mitglied hat uns einen Hocker gespendet.

Um das Dekorieren muss sich Helmut keinen Gedanken machen. Dafür hat er einen Spezialisten in den Reihen seiner Gruppe: Peter Delzepich, in seinem Berufsleben ein beliebter Polizeibeamter, der vor allem im Verkehrswesen tätig war. Dort hat er für Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr gesorgt; in seiner Gruppe sorgt er mit ebenso viel Erfolg für Ordnung und Schönheit auf dem Esstisch.



Die Kochmötze haben übrigens die schöne Gewohnheit beibehalten, nicht

nur für sich selbst zu kochen, sondern auch Gäste zum Essen einzuladen. Eine schöne Ergänzung unseres Mottos: Gemeinsam statt Einsam, auch beim Essen.

Eine ganze Spiel-Gruppe wechselt ihren Spielort zu „ÄLTERWERDEN“.

Ihr Spiel: Skip-Bo - Herzlich willkommen!

Zur Gruppe gehören Irmgard Becker, Hannelore Weber, Inge Weber, Agnes Möser, Marianne Schröer und Silvia Heyer. Seit diesem Monat sind alle Neu-Mitglieder bei „Älterwerden“ und spielen an



jedem Donnerstagnachmittag ab 14 Uhr bei uns. Als es für die Gruppe an ihrem alten Spielort nicht mehr passte, sind sie durch Mundpropaganda auf uns aufmerksam geworden. Bei einem Gespräch mit ihnen haben alle betont, wie gut sie sich bei uns aufgehoben fühlen. Besonders aufgefallen ist ihnen, dass unsere Mitglieder sehr freundlich waren. Die sechs haben sich nach der Flut kennengelernt und ihre Freude am gemeinsamen Kartenspiel und besonders an dem Kartenspiel „Skip-Bo“ entdeckt. Sie sind aber nicht auf Skip-Bo fixiert, sondern spielen zur Abwechslung auch andere Spiele, wie RummiKub oder Phase



10 zum Beispiel. Möge ihre Begeisterung für unseren Verein anhalten. Neue Spielkameradinnen und -kameraden werden von ihnen genauso freundlich empfangen, wie sie von uns empfangen worden sind. Wer sich der Gruppe anschließen oder schnuppern will, setzt sich am besten mit Frau Heyer, der Gruppenleiterin, oder ihrer Vertretung, Frau Becker, in Verbindung. Kontakt kann über das Büro hergestellt werden.

(Vielleicht kann so ein Gruppenwechsel sogar beispielhaft für andere Gruppen sein, meint die RED.)

„Es war einmal“

(aus der Geschichte von „Älterwerden“)

- Ein legendärer Tagesausflug im Jahre 2016 -

„Wenn es 2 Männergruppen zu gut geht, fahren sie mit einer Draisine.“

(Aus der **Sonne** „November/Dezember 2016“ - überarbeitet)



In Küchelscheidt, direkt hinter der Grenze nach Belgien bei Kalterherberg, kann man mit einer Draisine eine Stunde den Berg hochfahren und anschließend gemütlich die Strecke wieder hinuntergleiten. Wenn die Sonne scheint, ist das ein herrlicher Spaß. Das ist die Theorie. Wenn die Sonne aber ihren Dienst eingestellt hat, kann es in der Praxis passieren, dass man die Fahrt bergab bei strömenden Regen antreten und mit durchnässter Kleidung bis zum bitteren Ende durchführen muss. Man kann unterwegs nicht aussteigen. Zur Nässe kommt dann noch die Physik dazu. Die Physik sagt, dass Bremsen, die „Eisen auf Eisen“ gehen, bei Nässe nicht mehr bremsen. Man kann noch so viele Brems-

versuche machen. Es nützt nichts. Man kommt der Familie mit Kindern, die im Wagen davorsitzt, trotzdem näher und näher. Und zwar so lange, bis man schließlich mit Wucht hinten draufknallt. Gottseidank. Den Kindern ist nichts passiert.

Unsere beiden Männergruppen kamen nicht nur gut durchnässt unten an. Denn nach Abschluss der Fahrt befand sich das Draisinen-Bremsöl nicht mehr nur auf den Bremsen. Es war bei den zahlreichen verzweifelten, aber nutzlosen Bremsversuchen heiß und flüssig geworden und auf die Kleider der Vereinsmitglieder hinübergespritzt. Die betroffenen Männer empfanden das allerdings nicht als Verschönerung ihrer Kleidung, besonders, wenn sie an die Wirkung der Kleider-Verschmutzung auf das Gemüt ihrer Frauen daheim dachten. Einer der Teilnehmer hatte seine neue

Sommerkleidung zum ersten Mal angezogen. So endete der gemeinsame Ausflug des „Stammtisches“ und der „Kochgruppe von Manfred Ehnold“ vorzeitig. Denn die Einkehr, sonst immer Höhepunkt der Ausflüge (frisch gezapftes Bier!!!) fiel der Nässe und dem neuen Kleiderschmuck zum Opfer; Teile der Kleidung sollen aber mittlerweile wieder sauber und trocken sein. Einige Kleidungsstücke mussten allerdings als Sondermüll entsorgt werden. Falls eine Gruppe auch einmal mit Draisinen fahren will, wende sie sich bitte an Manfred Ehnold. Seine E-Mail-Adresse kann über das Büro erfragt werden.

(Im Bild die beiden Gruppen bei Antritt der Draisinenfahrt; noch ahnten sie nicht, was der Tag an Überraschungen bereithielt) (RW)

***Zum Singen: Die Draisinenfahrt ist lustig, die Draisinenfahrt ist schön;
denn da wird man erst beregnet, muss dann auf der Bremse steh'n.
Hollahi-Hollaho, ist das Bremsöl auf der Kleidung,
findet Mann das nicht so schön. (die RED)***



**Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah:
Der Wanderzirkus erwanderte eine abwechslungsreiche Natur,
mit Krebsen aus der Urzeit.**

Nicht weit von Euskirchen findet man eine der interessantesten Naturlandschaften in unserer Region: Die Drover Heide, nach dem gleichnamigen Ort benannt. Aber sie ist mehr als nur eine Heidelandschaft. Ihr Heideanteil beträgt nur etwa 120 ha der Gesamtfläche von 600 ha; 290 ha sind Waldflächen, 150 ha sind eingezäunt und werden von Rindern und Ziegen beweidet, damit die Heide kurzgehalten wird (Entkusselung nennt sich das). Neben schottischen Hochlandrindern sind Ziegen, wie die Thüringer Waldziege, besonders geeignet, die Birken, Heidekräuter und Wacholder kurz zu halten.



Das Gelände ist eine leicht schräg gestellte Scholle im System von Rurscholle und -Graben. Die westlichen Teile liegen am höchsten. Dort ist die Lössauflage am dünnsten und dazu in den kleinen Mulden mit Staunässe zusammenschwemmt. Das Land ist



wenig für Ackerbau geeignet, sondern diente als Waldweide und Allmende oder später als Truppenübungsplatz.

Das Gebiet ist Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten. Hier wurden 460 Farn- und Blütenpflanzen nachgewiesen. 21 Libellenarten leben um die etwa 700 kleinen Feuchtbiotope, die sich durch die militärischen Übungen, wie Panzerfahrten oder Schanzarbeiten gebildet haben. An Gliederfüßern sind 17 verschiedene Heuschreckenarten und 38 Tagfalterarten bekannt. Als zwei weitere Vertreter bedrohter (FFH) Arten sind die Krebse *Branchipus schaefferi* und *Triops cancriformis* zu nennen, die in Deutschland fast ausschließlich in den temporären Pfützen auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen zu finden sind. Etwas ganz Besonderes spielt sich speziell in den kleinen Gewässern ab, die immer wieder austrocknen. In den vergangenen Jahren wurden hier zwei Arten Urzeitkrebse entdeckt, *Branchipus schaefferi* und *Triops cancriformis*. Sie galten bis vor wenigen Jahren als ausgestorben in NRW. Die Drover Heide ist das einzige



bekannte Gebiet, in dem beide Krebsarten gleichzeitig leben. Diese Krebse benötigen zur Vermehrung sonnige, öfter mal austrocknende Gewässer. Die kleinen Urzeitkrebse kommen heute in Deutschland fast nur noch auf Truppenübungsplätzen vor.

Die Drover Heide ist auch als ein EU-Vogelschutzgebiet „Drover Heide“ nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen. Bisher konnten mehr als 130 Vogelarten beobachtet werden, davon 12 gefährdete einheimische Vogel- und 25 gefährdete Gastvogelarten. Von ihnen sind Ziegenmelker, Heidelerche und Neuntöter besonders geschützt

Zwischen Ende Juli und Anfang September verwandelt sich das Naturschutzgebiet zwischen Drove, Soller und Stockheim regelmäßig in ein farbenprächtiges Blütenmeer, das von purpurn über rosa bis weiß variiert.

Eine archäologische Besonderheit ist der in der Römerzeit angelegte Drover-Berg-Tunnel, der

Wasser aus einer Quelle im Westen durch die östlich folgende geologische Scholle der Drover Heide leitete. Heljje Pötz heißt die Quelle, von der aus das Wasser in römischer Zeit unterirdisch durch den Berg geführt wurde – der größte Tunnel aus dieser Epoche nördlich der Alpen! (Quellen: u.a. Wikipedia/ nordeifel-Tourismus)



Vereins-Divertissementchen

a) Frohe Botschaft 1 - Bild zurück

In der letzten Ausgabe der „Sonne“ klagte Vereinsmitglied Vera über ein verschwundenes Bild, das sie von Montagsmalerin Maria Ehnold erworben hatte. Wie schön! Das Bild ist wieder aufgetaucht. Jemand hatte es im Büro neben der Infotafel an die Wand gehängt. Es wurde dort von Maria Ehnold entdeckt. Das Foto hält den Moment fest, indem Maria das Bild einer glücklichen Vera überreicht.



Frohe Botschaft 2 - Mitgliederzahl

Sie steigt kontinuierlich an. War am Ende der Corona-Zeit die Zahl der Mitglieder von 230 auf 180 gesunken, ist sie mittlerweile bei 210 angelangt. Ein großer Teil der Verluste ist wieder gut gemacht worden. Bis zum Jahresende wird vielleicht sogar die „230“ wieder erreicht, ein Grund mehr,

b) Silvester zu feiern. - Stand der Planung



Die Planung für ein gemeinsames statt einsames Silvesterfest hat Fahrt aufgenommen. Ca. 25 Personen haben ihr Interesse bekundet. 10 weitere Teilnehmer*innen

sollten noch dazukommen. Wir rechnen fest damit, dass dies klappen wird. Man ist mit verschiedenen Caterern im Gespräch. Wir können sicher davon ausgehen, dass einer von ihnen uns versorgen wird. Es geht noch um die Zusammenstellung des Buffets und den Preis. Man muss für ein reichhaltiges Angebot mit +/- 30 Euro rechnen. Wir werden in ein paar Wochen darüber Gewissheit haben.

Verschiedene Mitglieder machen sich Sorgen darüber, wie sie nachhause kommen. Brauchen sie nicht! Es gibt zwei Möglichkeiten: a) Sie melden rechtzeitig ihren Bedarf für eine Taxifahrt beim Verein an. Der Verein bestellt für sie ein Taxi, in dem dann mehrere Personen preiswert nach Hause kommen können. b) Sie fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Bahnhof aus nach Haus. An Silvester gibt es einen erweiterten Fahrplan für die Zeit nach Mitternacht. Busse fahren noch zu allen Dörfern und Stadtteilen.

c) Bürozeiten - erweitert

Probeweise ist unser Büro seit Anfang August auch an einem Nachmittag geöffnet. Es wird sich herausstellen, ob das Angebot angenommen wird. Gut wäre es, wenn das Büroteam noch um ein oder zwei Kräfte erweitert werden könnte. Neue Bürokräfte sind schnell eingeführt.

Büro zusätzlich geöffnet: Dienstagnachmittag 15 - 17 Uhr

d) Kunst - Der Löwe ist wieder da



Am 21. und 22. Januar 2018 gab es in unseren Räumen eine große Kunstausstellung. Sie hatte den Titel „Zeugnisse lebendigen Schaffens“ und zeigte eindrucksvoll, wie kreativ und vielfältig das künstlerische Schaffen bei „Älterwerden“ 2018 war. Einiges an Angeboten



ist nach Corona verschwunden. Aber auch im künstlerischen Bereich geht der Weg des Vereins wieder nach oben. (siehe später). Das Ausstellungsplakat damals schmückte ein eindrucksvoller



Löwenkopf, eine Arbeit von Klaus Luxem. Klaus hat das Bild schon vor Corona vor der Vernichtung bewahrt. Es hat danach auch die furchtbare Flut bei ihm zuhause überstanden. Fast alle seine Werke sind damals ein Opfer der Flut geworden. Wer sein zu einem Kunstraum ausgestaltetes Atelier gesehen hat, kann einschätzen, welch großer Verlust das ist. (Foto links - Der Versuch, in seinem Kunstkeller zu retten, was nicht mehr zu retten war.)

Klaus hat sein „Löwenbild“ umgearbeitet und nun mit einem Kranz von Bildern umgeben, die im Neurotuning-Workshop seiner Frau Maria entstanden sind. Es wird im WEKU (siehe unten) einen würdigen Platz finden.

(Der Workshop „Neurotuning-Wellness für das Gehirn“ ist jeweils am zweiten Freitag des Monats von 15 - 17 Uhr.)

e) **Falschparker:**

Neue Runde im Kampf gegen Falschparker eröffnet - mit alten Fahrrädern?



Mit dem Einzug in unser Vereinsheim vor mehr als zehn Jahren hat auch der Kampf um unsere drei Parkplätze begonnen. Er ist seitdem mehr oder weniger erfolgreich vonseiten des jeweiligen Vorstandes geführt worden. Der neue Vorstand hat den Kampf geerbt. Die Parkplätze sind gerade für unsere behinderten Mitglieder wichtig.

Am Problem haben auch die Bemühungen des neuen Vorstandes nichts geändert. Nun ist eine neue Runde des Kampfes eingeläutet worden. Kampfmittel sind diesmal alte Fahrräder. Die Idee dahinter ist: Drei alte Fahrräder werden am Boden festgekettet und hindern Falschparker daran, dort zu parken. Kommt ein Vereinsmitglied mit dem Wunsch, dort zu parken, angefahren, kann er/sie im Büro den passenden Schlüssel holen, ein Fahrrad vom Schloss befreien, an der Hauswand abstellen und mit seinem Auto einparken. Bei der Abfahrt sollte er das Fahrrad wieder anketten. Das klingt umständlich, ist aber



vielleicht besser als kein Parkplatz, wenn man einen Parkplatz braucht. Ob diese neue Schutzmethode erfolgreicher ist als die bisherigen, wird die Zukunft zeigen. Man darf die Hartnäckigkeit von Falschparkern nicht unterschätzen. Ich weiß das, ich war auch mal einer. Ob das Aufstellen der Fahrräder - ein kompliziertes Verfahren - der Weisheit letzter Schluss ist, muss die Zukunft erweisen. Ob unsere Mitglieder sich mit dem neuen System anfreunden können, ist eine weitere offene Frage. Es ist recht beschwerlich, die Schlösser am Boden zu entfernen bzw. anzubringen. Man sollte das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Es ist noch einiges zu optimieren.

Pro Schloss gibt es mehrere Schlüssel. Dadurch ist es möglich, dass einzelne Schlüssel an Mitglieder abgegeben werden können. Wer interessiert ist, sollte Kontakt mit Josef Kremer aufnehmen.

f) **Lichthof - Gastroschirm**

Kommt der **Gastroschirm**? Hier tut sich noch wenig, im Grunde noch nichts. Dabei würde eine Bedachung im Lichthof seine Benutzungsmöglichkeiten enorm erweitern, uns im Grunde einen neuen Raum beschern.

g) **WEKU - Regale**

Die Suche nach einem Regal für unseren neuen Kunst- und Werkraum (WEKU) war erfolgreich. Der Raum hat gleich zwei Regale erhalten. Dank an die Spender, dank aber auch an Klaus Luxem, der die Regale passend gemacht hat und optimal in den Raum eingebaut hat! Ein





drittes Regal ist auch noch angeboten worden. Dies kann vielleicht irgendwo anders in unseren Räumen aufgestellt werden.

- **Computertische:** Die für den Computerunterricht so praktischen Tische (siehe Foto) sind als Tische zum Malen und Basteln ungeeignet. Deswegen können sie im WEKU nicht bleiben. Der Verein bietet sie Interessierten kostenlos und gegen Selbstabholung an. Sie können ab sofort abgeholt werden.

GESUCHT für den WEKU: 2 Arbeitstische: Maße Höhe 60 cm, Breite x Länge 0,60 x 0,60

h) **Deko-Gruppe: Start**

Auch die Suche nach Teilnehmer*innen in einer neuen Deko-Gruppe, die ihr Domizil im WEKU erhalten soll, war erfolgreich. Die Redaktion wünscht der neuen Gruppe viel Erfolg und frohes Schaffen. Ob die Gruppe bereits für das Weihnachtsdorf tätig werden kann, ist noch offen (siehe unten). Bei der Stadt Euskirchen tut sich noch nicht viel bei diesem Thema, und die Zeit bis dahin ist bereits sehr fortgeschritten.

Premierentermin für die Benutzung des WEKU, gleichzeitig auch Einweihung unseres Kunst- und Werkraumes: **Montag: 5. September um 14 Uhr**

i) **Ü-80 - Patenschaft**

Noch hat sich keine Gruppe gefunden, die eine Patenschaft für eine Ü-80-Mitglieder-Feier übernehmen will.

j) **neu im Büro - Gruppenübersichtstafel**

Betritt man das Büro, wird man von einer großen Tafel überrascht. Sie schmückt seit letzter Woche die Wand gegenüber. Auf der Tafel sind unsere Gruppen in einer bildlichen Darstellung erfasst, ergänzt mit den Namen der Gruppenleiter*innen. Die Tafel ist nicht nur eindrucksvoll, sie gibt zudem eine schnelle Übersicht über unsere Vereinsgruppen.



k) **Die Sonne - Lieferung frei Haus**

Die **Sonne** kann in besonderen Fällen nach Hause geliefert werden. Das gilt für Mitglieder, die weder in der Lage sind, die **Sonne** selbst abzuholen, aber auch keinen E-Mail-Adresse haben. Die betroffenen Mitglieder können naturgemäß von diesem Angebot leider nichts erfahren, da sie diese **Sonne** nicht erhalten. Sollte ein Mitglied, das diese Zeilen liest, jemanden kennen, der auf eine Lieferung der **Sonne** angewiesen ist: bitte im Büro Bescheid sagen.

l) **Knollefest -Stand vor der Volksbank**

„Älterwerden“ präsentiert sich an beiden Tagen (23. - 24. September ab 11 Uhr). Der Standort ist vor der Volksbank.

m) **Weihnachtsdorf - findet statt, aber wahrscheinlich ohne den Verein.**

Das Weihnachtsdorf öffnet am Freitag (09.12.) von 16 bis 20 Uhr, Samstag (10.12.) von 11 bis 20 Uhr und Sonntag (11.12.) von 11 bis 19 Uhr. Recherchen haben ergeben, dass die meisten Vereine nicht mehr dabei sind, stattdessen kommerzielle Anbieter.

n) **Boule - Gruppe - Wiederauferstehung?**



Unsere Boule-Kugeln sollen, geht es nach Josef Kremer, aus ihrem Ruhestand geholt werden. Interessenten werden gebeten, sich in die Boule-Liste einzutragen (Infotafel). Telefonnummer beim Eintragen nicht vergessen, damit Kontakt aufgenommen werden kann. Denn die Interessenten müssen sich noch auf Tag und Uhrzeit einigen. Spielort wird der zwischen Kinozentrum und Cityforum gelegene Klostergarten sein. Dort ist ein öffentlicher Platz von geeigneter Größe und richtigem Bodenbelag (Split). Übrigens: Boule ist eine der gesündesten Bewegungssportarten für Senioren. Das wusste schon Konrad Adenauer, der seinen Sommerurlaub als Bundeskanzler regelmäßig mit der italienischen Variante des Boule, dem Boccia, verbracht hat.

o) **DE SCHWAADLAPPE** - bei „Mir kalle platt“ dabei



Die Schwaadlappe waren aktiv und passiv bei der Veranstaltungsserie „Mir kalle Platt“ dabei - passiv als Zuschauer und aktiv als Teilnehmer bei dem Hörspiel „De Hex vun Mättenisch“, welches im Rahmen der genannten Veranstaltungsserie am Freitag, den 25. August, im Kulturhof in Weilerswist-Metternich aufgeführt wurde. Die Zuschauer konnten erleben, wie ein Hörspiel mit Texten und Geräuschen fertig gestellt wird. Das besondere war natürlich, dass alle Teilnehmer*innen Ripuarisch sprachen. Ein Mitglied unserer Schwaadlappe hatte eine Nebenrolle als Polizist übernommen und einige andere Schwaadlappen als Zuhörer mitgebracht. Die Hauptrollen beim Hörspiel hatten Mitglieder der Theatergruppe Nemmenich und des Theatervereins „Lampenfieber“ aus Niederelvenich übernommen. (die Bilder zeigen den Aufführungsort „alte Scheune“ kurz vor dem Start des Hörspiels - Aufnahmen: Johanna Trippen.)



Bald kann das Hörspiel im Internet gehört werden. Die **Sonne** wird kundtun, wie und ab wann man das Hörspiel hören kann. Es wird deswegen zum Hörvergnügen werden, weil die Schauspieler*innen der beiden Zülpicher Theatervereine ihr Metier beherrschen und darüber hinaus auch Meister*innen des Ripuarischen und ausgesprochen komisch sind.

Veranstalter des Hörspiels war der Kulturhof Velbrück e.V. Meckenheimer Straße 47, 53919 Weilerswist-Metternich unter der Leitung von Frau Rodewald.

Die Schwaadlappe treffen sich am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 10 - 11 Uhr zum Platt-Kalle (Ripuarisch: Die Muttersprache der Rheinländer, älter und viel schöner als das sogenannte „Hochdeutsch“)

Die Schwaadlappe treffen sich am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 10 - 11 Uhr zum Platt-Kalle (Ripuarisch: Die Muttersprache der Rheinländer, älter und viel schöner als das sogenannte „Hochdeutsch“)



Kansakar (Debbi) Hülker
 „Eine Nepali in Deutschland“
 (geschrieben im Jahr 2007)

Teil 4



a) **Eine geheimnisvolle Krankheit**

ist in der deutschen Nation weit verbreitet. Es scheint, dass die Menschen in Deutschland sie oft zu ertragen haben, und dass diese Krankheit viel Schaden anrichtet. Nichtdeutsche finden es schwierig, wirklich zu verstehen, wie ernst die Erkrankung sein kann oder was tatsächlich mit dem körperlichen System eines Deutschen passiert, nämlich dann, wenn es an „Kreislaufstörungen“ leidet. Gäste aus dem Ausland, die davon zum ersten Mal hören, geraten zunächst in helle Aufregung,

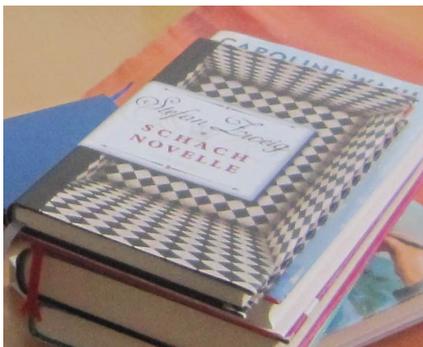
wenn sie ihren Freund zu einem Arzt bringen wollen oder sogar den Krankenwagen rufen müssen. Aber mit der Zeit gewöhnt sich der Gast aus dem Ausland schnell an diese ungewöhnliche Störung, die zu jeder Tageszeit auftreten kann. Nicht verschreibungspflichtige Selbsthilfemedikamente sind in der örtlichen Apotheke und wahrscheinlich in jedem deutschen Haushalt erhältlich, sodass das Problem mit den Kreislaufstörungen früher oder später unter Kontrolle ist. Alles, was der deutsche Kreislauf-Patient braucht, ist Ruhe und Frieden, bis er sich gut genug fühlt, um seine tägliche Arbeit wieder aufzunehmen.

b) - Vereine -
Die meisten Deutschen gehören einem oder mehreren Vereinen an. Das ist eine Besonderheit der Deutschen. Ist man ein Vereinsmitglied, bedeutet dies, Mitglied einer Organisation, einer Gesellschaft oder eines Clubs zu sein. Ein Verein kann aus vielen, aber auch nur aus einer Handvoll Personen bestehen. Er wird jedoch offiziell registriert, und alles wird ordnungsgemäß organisiert. Es gibt einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, einen Schatzmeister und einen Sekretär. Sie zahlen jeweils einen geringeren Mitgliedsbeitrag, um versichert zu werden. *(Das mit dem geringeren Beitrag ist in Wirklichkeit nicht so. Da hat Debbi etwas falsch verstanden-die RED)*

Ich trat einem Turn-Club für Frauen bei, in dem wir uns einmal pro Woche trafen, um Gruppenübungen durchzuführen. Neben dem Eifelverein waren mein Mann und ich auch Mitglieder der Nepal German Society und des Senior Saint George Scout Club für Ex-Scouts. Der Vorteil für einen Deutschen in einer Mitgliedschaft in einem oder mehreren Vereinen ist, dass man sich einer organisierten Gruppe mit Mitgliedern von ähnlichen Interessen anschließt. Diese hat meist ein Programm aus kulturellen Touren durch ausgewählte Städte, aus Wanderungen, Vorträgen und geführten Museumsbesuchen.

Die deutsche Vereinslandschaft ist sehr bunt. Es gibt Kunst-, Musik- und Gesangsvereine. Es gibt Vereine für jede Sportart, die man sich vorstellen kann. Es gibt Vereine für Hundebesitzer und Kaninchenzüchter, auch Vereine für Taubenzüchter und Brieftaubenhalter, Vereine für Hobbypiloten, Imker, Hobbyköche und Hobbygärtner, Autovereine für Oldtimer-Besitzer und Vereine für alles, was möglich ist. (Fortsetzung folgt)

Eine besonders grausame Folter: Die Zerstörung eines Gehirns Im Lesecafé sprach man über Stefan Zweigs „Schachnovelle“



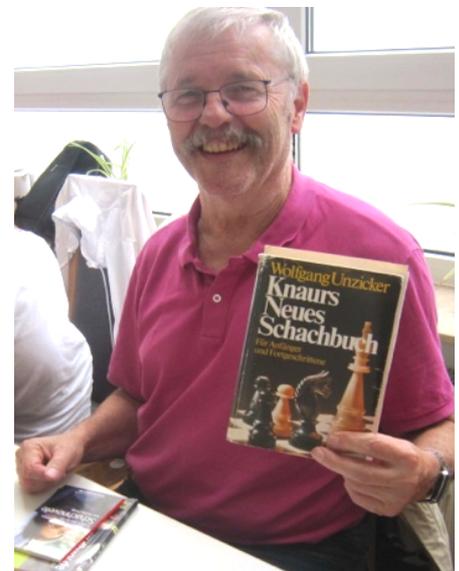
Stefan Zweig hat die „Schachnovelle“ im Jahre 1942 geschrieben. Das Buch ist damit über 80 Jahre alt. Trotzdem ist es ein aktuelles Buch. Es beschreibt die skrupellose Gewalt von Diktatoren. Gegen diese ist der Mensch machtlos. Sie kann jeden Menschen vernichten. Es gibt keine Entkommen. Mit dem Ende des Nazi-Reiches und nach Stalins Tod

sind die Diktatoren leider nicht ausgestorben. Im Gegenteil, sie wachsen nach, selbst hier in Deutschland, wo man eigentlich für ewige Zeiten von Alleinherrschern und nationalistischen Ideen genug haben müsste - denn: 2 x im 20. Jahrhundert haben deutsche Diktatoren und deren Anhänger die Welt und ihr eigenes Volk in unermessliches Unglück geschickt. Trotz allem steigt die Anzahl der Menschen mit rechtsradikalem Gedankengut (siehe AFD)* und es ziehen die Wolken einer Diktatur am Horizont auf. Vielen unserer Mitmenschen scheint die Geschichte keine Lehre zu sein.

*(*gibt die persönliche Meinung des Autors wieder.)*

Kurz nach Fertigstellung der Novelle hat Zweig sich das Leben genommen. Auch er war, wie die Hauptperson in seiner Novelle, bei seiner Flucht vor den Nationalsozialisten auf einem Schiff nach Südamerika geflohen. Die Zukunft schien ihm aber wohl zu hoffnungslos zu sein.

Die „Schachnovelle“ ist ein literarisches Meisterwerk, sprachlich und inhaltlich. Darüber waren sich alle im Lesecafé einig. Zweig versteht es, mit meisterhafter Sprache eine fast unerträgliche Span-

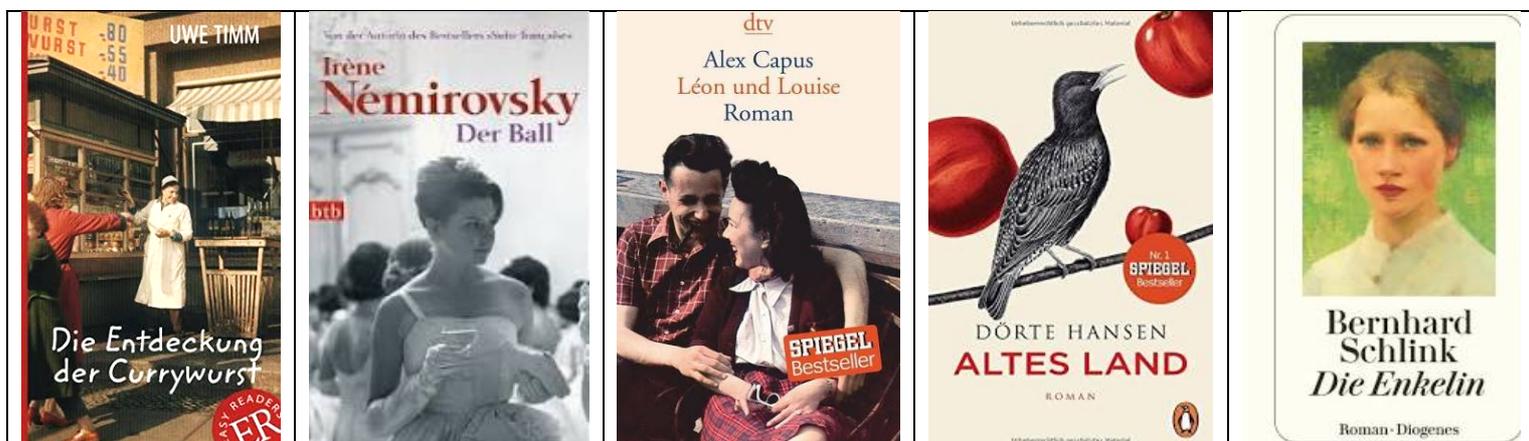


nung aufzubauen, sowohl in der Rahmenhandlung der Novelle mit einem Schachduell auf einem Schiff wie auch in der Binnenhandlung, in welcher der Protagonist von den Nationalsozialisten gefoltert wird, nicht mit roher Gewalt, sondern durch komplette Isolation. Man will durch die Isolationshaft sein Gehirn zerstören, wenn er nicht preisgibt, was die Folterer von ihm wissen wollen.

Das Schachspiel spielt naturgemäß in der „Schachnovelle“ eine große Rolle. Diese Tatsache machte das Gespräch noch etwas lebhafter und interessanter, da in der Gesprächsrunde auch zwei Mitglieder unserer Schachgruppe saßen, die mit ihrer Expertise über Schach das Gespräch bereichern konnten. (siehe Foto oben rechts)

Da im September viele Teilnehmer*innen des Lesecafés abwesend sind, fällt das Lesecafé im September aus. **Das nächste Lesecafé ist am Freitag, den 27. Oktober um 15 Uhr.** Alle Literaturliebhaber*innen sind eingeladen. Dann wird über das Buch „Konzert ohne Dichter“ von Klaus Modick gesprochen. Die Handlung des Buches ist in der Künstlerkolonie Worpsswede angesiedelt.

Jede/r, der kommt, sollte das Buch gelesen haben. Es ist für unter 5 EURO antiquarisch zu bekommen. Bei den weiteren Lesecafé-Terminen könnten noch folgende Bücher besprochen werden:



Der „Wanderzirkus“, die „Schnecken-Wandergruppe“ und die Wanderer von „Wä kütt, dä kütt“ trauern um **Toni Bings.**



Toni ist nach langer Krankheit verstorben. Zusammen mit seiner Frau Erika hat er „Älterwerden in Euskirchen“ zum Wandern gebracht. Besonders ihre jährlichen Wanderwochen in die Südeifel, in den Westerwald und zum Niederrhein waren sehr beliebt. Sie sind mit viel Engagement vorbereitet und durchgeführt worden. Zu einer Wanderwoche (siehe Bild links- Toni mit Mütze-Erika gegenüber) gehörten herrliche Wanderungen, interessante Besichtigungsziele und vorzügliche Unterkünfte.

Aus ihrer Wandergruppe heraus haben sich die drei oben genannten Wandergruppen entwickelt. In Erinnerung bleiben vielen von uns die Pausen auf ihren Wanderungen, in denen Toni

mit einem Lächeln seinen Rucksack öffnete, kleine Trinkgläser und eine Flasche mit einem süffigen Getränk hervorholte und jedem eine Gläschen einschenkte.

Der Vorstand von „Älterwerden in Euskirchen“ schließt sich im Namen des ganzen Vereins der Trauer der Wandergruppen an und spricht besonders seiner Frau Erika sein tiefempfundenes Mitgefühl aus.



Das Titelbild der „**Sonne**“ im Juli/August 2018 (Erika: 6. von links - Toni: 8. von links)

Spruchweisheit von Friedrich Rückert 1788 - 1866

Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.

Die bei dem Irrtum verharren, das sind die Narren.



IMPRESSUM: Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr; dienstags auch 15 -17 Uhr; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt. Telefon: 02251/73085 - Mail: aelterwerden-eu@freenet.de, - Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de, Bank: KSK Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110, IBAN:DE54 3825 0110 0001 8035 35, Bic: WELADED1EUS. Der Jahresbeitrag beträgt 8 Euro im Monat, das sind 96 Euro im Jahr. Redaktion: Reiner Winkin-viSdP, Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster), Inge Kirsten (Bildarchiv) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint Ende September/Anfang Oktober